



Vorankündigung

(simap-ID 40790 vom 22.07.2026)

Kostengünstige Wiederinbetriebnahme ungenutzter unterirdischer Infrastrukturen

1. Kontext und Ausgangslage

Mit der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung der Armeelogistik und den Kürzungen bei Betriebsausgaben wurde die Armeelogistik über die letzten Jahrzehnte immer stärker zentralisiert. Dezentrale Logistikstandorte sowie insbesondere unterirdische Lager und Werkstätten wurden ausser Dienst gestellt, geleert, nur noch minimal unterhalten und vielfach verkauft.

Die Bedrohung hat sich in den vergangenen Jahren akzentuiert. Moderne Konflikte zeigen, dass logistische Knoten, Lager, Verteilinfrastrukturen, Verkehrsachsen, Kommunikationsmittel und Energieversorgung gezielt aufgeklärt, gestört und bekämpft werden. Logistik muss in einem contested and congested Umfeld erbracht werden: Bewegungen sind durch Satelliten, Drohnen und SIGINT sichtbar, Depots und Umschlagplätze werden gezielt angegriffen, Präzisionswaffen, Drohnen und Cyberangriffe treffen Logistikketten, und Verzögerungen sowie Ausfälle müssen einkalkuliert werden.

Vor diesem Hintergrund gewinnt die dezentrale, geschützte und redundant verfügbare Logistik an Bedeutung. Durch die konsequente Ausrichtung der Armee auf die Verteidigung müssen im Bereich der Logistik dezentrale und geschützte Lager, Werkstätten und Produktionsanlagen wieder in Betrieb genommen und künftig umfangreiche Bevorratungen eingelagert werden können.

Viele unterirdische Anlagen im Dispositionsbestand müssen vor einer erneuten Nutzung in den Bereichen Lüftung, Entfeuchtung, Licht und Brandschutz instand gestellt und an aktuell gültige Normen angepasst werden. Diese Arbeiten sind in der Regel mit hohen Kosten verbunden. Die der Armee zur Verfügung gestellten Bundesgelder sollen prioritär für Rüstung und nur zweitrangig für Betriebsausgaben verwendet werden. Damit stehen Rüstung und Dezentralisierung in direkter Konkurrenz bei der Finanzierung. Zudem bestehen bei Immobilienprojekten der Armee grosse Finanzierungslücken; Projekte müssen immer wieder neu priorisiert und zeitlich in der Realisierung angepasst werden. Um die Dezentralisierung schnell und breit umsetzen zu können, sind neue, innovative Lösungen gefragt.

Die Logistikbasis der Armee LBA will ihre logistischen Leistungen stärker dezentralisieren und geschützter bereitstellen. Bestehende unterirdische Anlagen können dafür einen Beitrag leisten. Sie bieten Schutz, Raum und teilweise vorhandene Infrastruktur, sind jedoch nicht ohne Weiteres für heutige logistische Anforderungen nutzbar.

Die Grundidee lässt sich mit einer Baustelle vergleichen: Bevor gearbeitet werden kann, braucht es eine minimale Grunderschliessung — Zufahrt, Strom, Licht, Wasser, einfache sanitäre Lösung, Sicherheit, Lagerflächen, Anschlusspunkte und klare Betriebsregeln. Erst danach können Maschinen, Material, Container oder verschiedene Gewerke sinnvoll eingesetzt werden. Diese Logik soll auf unterirdische Anlagen übertragen werden.

Es wurden drei priorisierte militärisch-logistische Referenz-Use-Cases identifiziert: geschützte Lagerung, geschützte Werkstattfähigkeit und geschützte Produktion. Für alle drei Use Cases zeigte sich ein gemeinsamer Kern: Gesucht wird ein modularer, möglichst standardisierbarer / skalierbarer Ansatz, mit dem bestehende unterirdische Anlagen für definierte logistische Nutzungen wiederbefähigt werden können.

2. Gegenstand des Studienauftrags

2.1 Gesuchter Ansatz

Im Rahmen des Studienauftrags soll geprüft werden, wie bestehende unterirdische, aktuell nicht gebrauchsbereite Anlagen mit einfachen, modularen und übertragbaren Mitteln für logistische Nutzungen in ausserordentlichen Lagen wiederbefähigt werden können. Gesucht wird keine vollständige Sanierung und keine Beschaffung eines fertigen Lager-, Werkstatt- oder Produktionssystems.

Gesucht wird ein Ansatz, der zeigt, wie logistische Module in eine bestehende Anlage eingebracht, angeschlossen, betrieben und bei Bedarf wieder entfernt, ersetzt, umgenutzt oder durch andere Module ausgetauscht werden können. Die Lösung soll typische logistische Bedürfnisse mit vertretbarem Aufwand abdecken und eine erste Nutzbarkeit ermöglichen, die später ausgebaut werden kann.

2.2 Referenz-Use-Cases

- Geschützte Lagerung unterschiedlicher Materialklassen, zum Beispiel Verbrauchsmaterial, Ersatzteile, technische Systeme, klassifiziertes Material, empfindliche Güter wie Arzneimittel oder elektronische Geräte, Gefahrgut oder Munition.
- Geschützte Werkstattfähigkeit, zum Beispiel für Fahrzeuge, Geräte oder technische Systeme.
- Geschützte Produktion, Montage oder Weiterverarbeitung kritischer Güter oder Komponenten.

2.3 Nicht Gegenstand des Studienauftrags

Nicht gesucht wird eine umfassende Gesamtlösung für alle denkbaren Nutzungen unterirdischer Anlagen. Ebenfalls nicht gesucht wird eine perfekte Spezialanlage mit maximalem Ausbaugrad. Nicht Gegenstand des Studienauftrags sind:

- vollständige Sanierung bestehender Anlagen;
- Beschaffung eines fertigen Lager-, Werkstatt- oder Produktionssystems;
- detaillierte Bauplanung für alle Anlagentypen;
- komplexe Speziallösungen, die nur durch Fachpersonal betrieben werden können;
- Lösungen, die nur für einen einzigen Sonderfall funktionieren;
- rein theoretische Studien ohne praktische Umsetzungslogik.

Gesucht wird ein einfacher, belastbarer und übertragbarer Ansatz, der zeigt, wie mit begrenztem Aufwand eine erste logistische Nutzbarkeit erreicht, getestet und später ausgebaut werden kann.